

ARBEIT BLAU

*Der fabelhafte Aufstieg
der Büroarbeit*

HRSG. FRIEDRICH BLAHA

AUF DEM WEG INS BÜRO VON MORGEN

11

AM ANFANG DIE BURRA

21

DIE ERFINDUNG DES KLOSTERS

23

HOLD, STOLZ UND HEILIG

37

DER NAME DER ROSE

39

DAS WUNDER DER REGEL

59

DES KAISERS NEUE MÖNCHE

61

UNTERNEHMEN, KLOSTER, MARKE

77

KREATIV IM TEAM

79

DIE BRILLE, DAS PAPIER, DIE UNIVERSITÄT UND DIE NULL

89

UNGENUTZTE CHANCEN

91

FABELHAFT EINFACHE MORAL

101

AUFBRUCH INS NEUE BÜRO

103

DAS EINMALEINS DER GUTEN FÜHRUNG

113

von Bingen zu kopieren, um daraus ein Buch zu binden. Das ist damals kein schnelles Copy-Pasting, sondern das behutsame Übertragen eines handschriftlichen Textes in einen wie gedruckt wirkenden Text durch eine Schönschrift per Hand. Die Nonnen kommen mit der Arbeit nicht voran, immerhin ist neben der alltäglichen Klosterarbeit eine unglaubliche Textmenge von Pergamentrollen auf Papierblätter zu übertragen. Vielleicht aber ahnen die Nonnen auch, dass es hier um etwas Großes, noch nie Dagewesenes geht, um etwas sehr Bedeutendes, das mehr als das herkömmliche Wissen und Können verlangt – Werkzeuge, praktisches Wissen, kluge Helfer, neue Arbeitsformen. Daher ziehen sie den Abt des Klosters Eberbach zu Rate.

Tatsächlich weiß Gerhard, der Abt von Eberbach, Rat. Und schon bald geht die Arbeit voran. Wie konnte das geschehen? Die Nonnen vom Ruppertsberg werden bei der Abschreibearbeit von Mönchen des Klosters Eberbach unterstützt. Ein unerhörter Vorgang, Nonnen und Mönche – also ordinierte Männer und Frauen – gemeinsam an einer Sache arbeiten zu lassen. Das Produkt ihres gemeinsamen Engagements ist der berühmte Ruppertsberger Riesenkodex, auch Wiesbaden-Kodex oder Kodex mit der Kette genannt –, die Handschriften mittelalterlicher Werke von Hildegard von Bingen.¹ Der Kodex mit den 481 Blatt Papier misst 46 mal 30 Zentimeter und wiegt 15 Kilogramm. Daher der Name Riese. Zum Kodex mit der Kette wird das Werk, nachdem es im 15. oder 16. Jahrhundert mit einem neuen Einband aus Schweinslederbezug versehen und zum Schutz vor Diebstahl an die Kette gelegt wird. Die Einbindung erfolgt vermutlich im Kloster Johannisberg im Rheingau.

Wie konnte es zu einer solchen Kooperation kommen und wie wurde sie verrichtet? Festzuhalten ist, dass die drei Klöster maßgeblich an der Arbeit und damit an der Karriere des Tuches und somit an dem fabelhaften Aufstieg des Büros beteiligt sind. Und nicht von ungefähr liegen die drei Klöster geografisch exakt auf einer Linie.

¹ Mit Ausnahme ihrer medizinischen und naturwissenschaftlichen Werke.

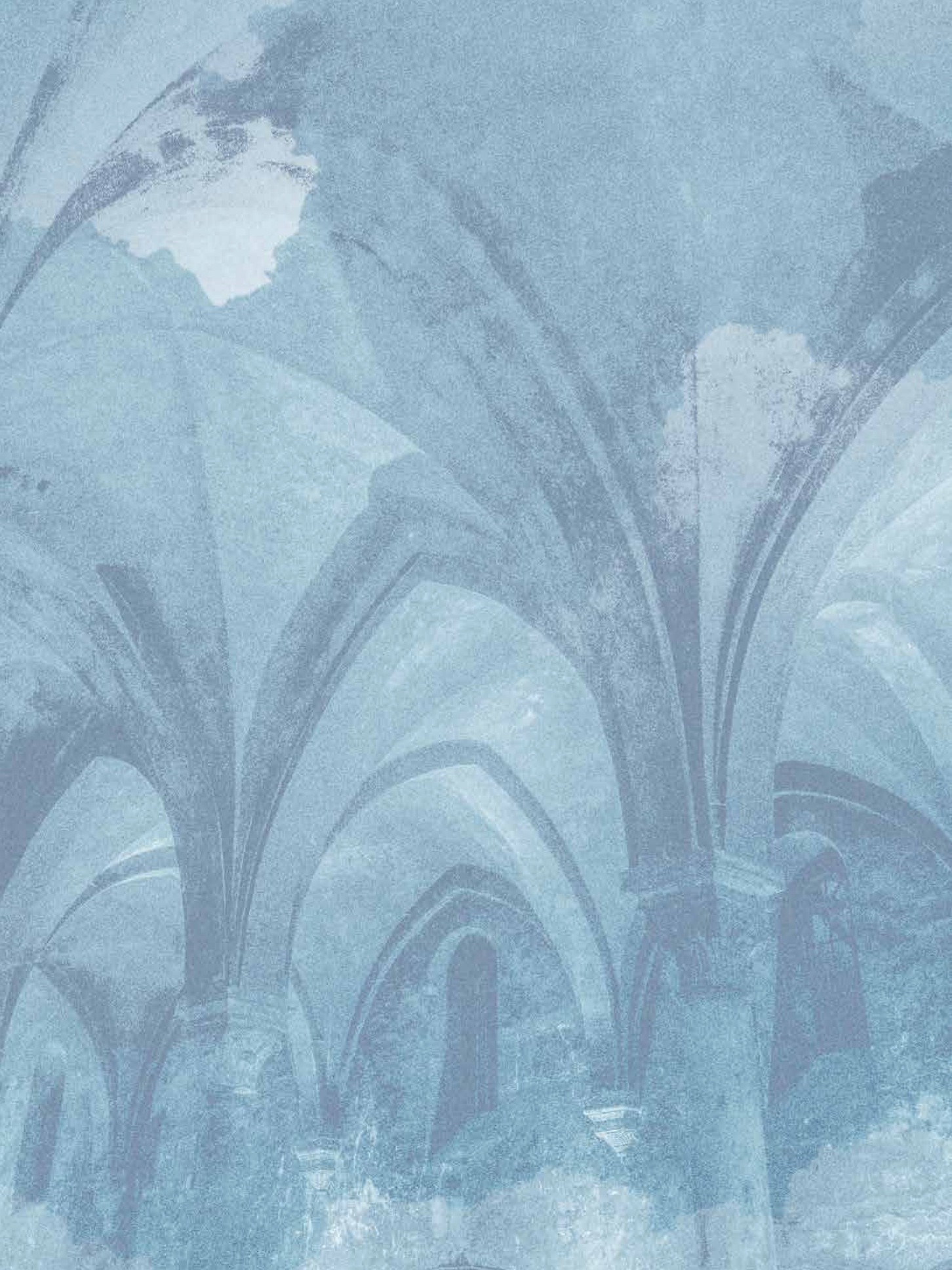
DIE ERFINDUNG DES KLOSTERS

Klöster sind Orte der Abgeschlossenheit. Des Rückzugs aus dem Alltäglichen. Sie entstehen mit der Ausbildung großer Glaubensbewegungen, deren Insassen die Möglichkeit suchen, meditierend Rituale ihres Glaubens zu praktizieren. Zuerst ist jeder inmitten Gleichgesinnter für sich. Insofern fassen die ersten Klöster die Mönche äußerlich zusammen – ohne Zwang und Verbindlichkeit. Das griechische Wort *monachós* bedeutet vereinzelt und verweist darauf, dass die ersten Mönche Einsiedler sind.

Klosterbewegungen entstehen im Buddhismus, im Hinduismus und im Christentum, ebenso bei den Maya und Azteken. Klöster sind avantgardistische Werke. Der Zeit voraus repräsentieren sie das Neue. Nicht selten sind sie Wunderwerke und wunderliche Stätten: Orte der geheimen Zusammenkünfte, verschlossene, geheimnisumwitterte und oft schwer zugängliche Winkel. Als Ansammlung einzelner Einsiedler bleiben Klosterbewegungen eine begrenzte Erscheinung. Erst mit ihrer inneren Zusammenfassung entwickeln sie sich zu solidarischen Gemeinschaften, zu Dienstleistungsinstitutionen und weitläufigen Wirtschaftsunternehmen. Als Orte der Unterscheidung scheiden sie die Geschlechter, das Alltägliche vom Besonderen, das Wissen vom Glauben und das Praktische vom Spirituellen. Als Orte des Glaubens besteht das Klosterleben in Gebet und Lobgesang, in Einkehr und Stille.

Die ersten Klöster der Christen sind klein, strukturlos und die Klosterinsassen bestimmen selbst, wie sie leben und wie sie Gott dienen wollen. Dem frühen Klosterleben geben die Mönchs-Regeln Empfehlungen, aber keine Verbindlichkeit.





DAS EINMALEINS DER GUTEN FÜHRUNG

CHARAKTER

Das Wort *Charakter* hat seinen Ursprung im Griechischen und bedeutet *Stempel, Muster* und *Prägung*. Personen mit Charakter sind gereifte und gebildete Menschen mit einer unverwechselbaren Prägung, Eigenart.

CO-KREATION

Die Kühnheit eines Teams erweist sich in seiner Fähigkeit zur Co-Kreativität. Sie entwickelt sich am besten, wenn die Teammitglieder nicht auf konkrete Ergebnisse oder Zielvorgaben festgelegt sind. Wer Co-Kreativität entfesseln will, muss dafür zweckfreie Spielräume schaffen.

DANKEN

Dankbarkeit ist eine innere Haltung. Sie lässt den Menschen positiv auf die Welt zugehen und öffnet ihnen die Augen für den Sinn, der allen Dingen innewohnt. Denken ist verschwistert mit Danken – beide können Horizonte öffnen.

DEMUT

Führen heißt immer auch dienen. Wer zu dienen weiß, ist *dienmutig* – woraus sich das Wort *demütig* entwickelt hat. Demut heißt, sich der eigenen Gaben bewusst zu sein und sich ihrer als wert und würdig zu erweisen.

DISTANZ

Wer andere führen will, muss eigene Sichtweisen in Frage stellen können. Wer die Fähigkeit zur

Distanz besitzt, identifiziert sich nicht mit den eigenen Mustern und Affekten, sondern ist in der Lage, nüchtern die Dinge zu betrachten und über sich hinauszuwachsen.

DISZIPLIN

Das Wort stammt vom lateinischen *discipere* und bedeutet begreifen. Der Mensch wird zur Disziplin erzogen. Gelegentlich erzieht er sich selbst dazu. Am Ende steht die Selbstdisziplin, die Kunst, aus eigenem Willen Ziele verfolgen zu können. Selbst die schwierigen oder in ferner Zukunft liegenden. Disziplinierte Führungskräfte begreifen sich selbst und übernehmen die Verantwortung für das eigene Handeln.

EFFEKTIVITÄT

Wer handelt, gestaltet. Wer wirksam handelt, gestaltet effektiv. Effektivität ist die Kunst, den Hebel des Handelns dort anzusetzen, wo man etwas möglichst mühelos bewegen kann.

EFFIZIENZ

Führung erfordert ein kluges Haushalten. Es ist die Kunst, die zur Verfügung stehenden Kräfte so zusammenzufassen, dass mit möglichst wenig Aufwand ein guter Ertrag erzielt wird. Effizientes Arbeiten spart Ressourcen und ist elegant in der Bewegung zum Ziel.

EMPATHIE

In den Mythen amerikanischer Ureinwohner ist die Ansicht überliefert, dass man erst dann über

Dieses Buch ist zukunftssträchtig, denn es vereint die Vergangenheit mit dem, was kommen wird. Wesentlich geht es um zwei Qualitäten: um die Qualität des Umfeldes und die des Umgangs in der modernen Arbeitswelt. Es geht um das, was Menschen begeistert, motiviert und co-kreativ sein lässt. Eine inspirierende Lektüre für alle, die die Post-Digitalisierung mitgestalten wollen, eine Lektüre die Lust macht, Büros mit Schönheit zu fluten, damit sie zu Lebensräumen für Potenzialentfaltung werden.